

Verfügung gegen Huber-Schüttungen in Wienerherberg



Trotz Huber-Insolvenz und großem finanziellen Schaden für die Gemeinde: der Huber-Tafelberg in Wienerherberg wächst und wächst – ohne Vertrag und rechtliche Grundlage mit der Gemeinde (Foto: Die Eber)

Seit Anfang des Jahres fordern die Eber und die Opposition den Bürgermeister mit allem Nachdruck auf, endlich dem vertrags- und rechtlosen Schütten von Deponiegut durch die Fa. Huber auf Gemeindegrund Einhalt zu gebieten und es umgehend zu stoppen. Die Firma Huber betreibt seit den 1990er Jahren die Deponie in Wienerherberg. In all den Jahren waren die Gemeinde und ihre Repräsentanten nicht in der Lage dies auf eine vertragliche und für die Gemeinde wirtschaftliche Grundlage zu stellen. Ein finanzieller Nachteil für die Gemeinde war das sicher. Ob jemand Vorteil daraus gezogen hat, ist ungeklärt. Bereits im Sommer 2015 hat auch die Gemeindeaufsichtsbehörde diesen Umstand massiv angeprangert und den umgehenden Abschluss von Verträgen mit der Firma Huber vom Bürgermeister eingefordert.

Doch auch dies wurde seitens des Bürgermeisters nahezu ignoriert. Lediglich noch nicht abgestimmte Vertragsmuster sind zwischenzeitig in Umlauf gebracht und die Fa. Huber schüttet augenscheinlich munter weiter Unmengen an Aushubmaterial in die Deponie.

Mit Dringlichkeitsanträgen und eigenen Tagesordnungspunkten haben die Eber gemeinsam mit den anderen Oppositionsparteien mehrfach vom Bürgermeister und Gemeinderat gefordert, man möge umgehend wegen der vertragslosen Schüttungen eine einstweilige Verfügung erwirken und eine Unterlassungsklage sowie Klage auf Wiederherstellung einbringen, um dadurch einen hohen wirtschaftlichen Schaden für die Gemeinde abzuwenden und einer weiteren Verunstaltung unserer Landschaft Einhalt zu gebieten. Diese wurden bisher

alle von der SPÖ-Mehrheit niedergestimmt.

Das letzte Scheinargument des Bürgermeisters war, er kenne die Grenzverläufe der gemeindeeigenen Grundstücke am Pfaffenöden nicht (!). Ein Hohn, jedenfalls Armutszeugnis für unsere Gemeindeorgane inklusive Bürgermeister, wenn diese nicht einmal wissen, welche Grundstücke der Gemeinde gehören und was darauf passiert. Eine kurze Begehung vor Ort hätte ausgereicht, um festzustellen, daß auf gemeindeeigenem Grund bereits massiv geschüttet wurde.

Scheinbar wird die Sache nun doch zu heiß, denn es wurde auf Kosten der Gemeinde ein Ziviltechniker beauftragt, um festzustellen, ob und wieviel die Fa. Huber bereits vertragslos auf gemeindeeigenem Grund geschüttet hat.

Laut aktueller Information des Bürgermeisters wurde fest-

gestellt, dass rund 50.000 bis 70.000 m³ auf Gemeindegrund widerrechtlich, weil vertragslos, abgelagert wurden. Daraufhin wurde am 30.11.2016 im Gemeinderat beschlossen, eine einstweilige Verfügung gegen die Fa. Huber zu erwirken, die ein Fortsetzen der Schüttungen unterbindet.

Tatsache ist, dass die Gemeinde bereits im Rahmen des Konkurses der Fa. Huber mangels ordnungsgemäßen Eintreibens der Kommunalsteuer rund 50.000 Euro zu Lasten des Gemeindebudgets in den Sand gesetzt hat. Dieser Schaden war offensichtlich noch nicht genug, um umgehend die Aktivitäten der Fa. Huber auf eine vertraglich und rechtlich haltbare Grundlage zu stellen.

Bleibt die Frage: Auf wessen Kosten wird die gänzlich verwüstete und angebagerte Landschaft in Wiener Herberg wieder als Naherholungsgebiet hergestellt, wenn die Fa. Huber ihr „Engagement“ am Pfaffenöden einstellt? Dass die wirtschaftliche Situation der Fa. Huber mehr als nur angespannt sein soll, war sogar bereits Thema im Gemeinderat.

Eber für Klage gegen Fa. Huber
Aus unserer Sicht müsste der Gemeinderat als nächsten Schritt eine Klage gegen die Fa. Huber auf Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes beschließen. Sollten sich der Bürgermeister und die SPÖ-Mehrheit dazu nicht durchringen können, haben wir am Ende alle den Schaden und eine verwüstete Landschaft.

Aus dem Bauausschuß Neuerrichtung Kindergarten und Erweiterung Volksschule

Höchste Qualität, Kostentransparenz und Wirtschaftlichkeit bei den Kinderbetreuungseinrichtungen sind den Ebern wichtig!

Ein von den Ebern geforderter Architekturwettbewerb bringt das beste Projekt für den Kindergarten und die Volksschule!

Eber-Gemeinderat Architekt DI Christoph Antel war Mitglied in den jeweiligen Jurys und entschied mit, welche Projekte prämiert wurden.

Der Entwurf für den Kindergarten sieht die Anordnung der sechs Gruppen

in einem zweigeschossigen Gebäude vor. Jede Gruppe verfügt über einen direkten Ausgang auf ein Gartenterrasse. Eine spätere Erweiterung auf acht Gruppen ist bereits eingeplant und kann bei Bedarf ausgeführt werden. Der großzügige Eingangsbereich erschließt auch die zusammenlegbaren Bewegungsräume, die auch für Abendveranstaltungen oder Vereine genutzt werden können.

Die Kombination aus architektonischer Qualität, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit überzeugte die Jury und deshalb wurde das Projekt der Werkstatt Grinzing mit der Ausführungsplanung beauftragt.

Zügige Umsetzung fraglich? Leider gibt es Zeitverlust, weil der ursprüngliche Bauplatz in der Herrschaftlichen Breite, für den Kindergartenneubau zu klein gewählt war! – Neuer Bauplatz beim Altstoffsammelzentrum: Das Altstoffsammelzentrum muss aber zuerst abgesiedelt werden. Dies kostet Zeit und Geld!



Siegerprojekt Neubau Kindergarten Ebergassing 1: Werkstatt Grinzing WGA ZT GmbH aus 1190 Wien (Bild: Werkstatt Grinzing)

Die Verzögerung trifft leider auch die Schulerweiterung, die erst erfolgen kann, wenn der Kindergarten fertiggestellt ist.

Wir, die Eber, werden weiterhin unser Know-how einbringen, damit eine rasche Umsetzung in hoher Qualität gewährleistet wird.

Das Siegerprojekt für die Erweiterung der Volksschule können wir ihnen erst in unserer nächsten Ausgabe vorstellen, da der Architektenauftrag in der nächsten Gemeinderatssitzung vergeben wird.

Die Eber informieren. Spar: Der Stand der Dinge!

Spar-Logistikzentrum – Die versprochenen 150 Arbeitsplätze lassen auf sich warten

GGR Dr. Georg Aichelburg ist im Rahmen seiner Tätigkeit als Leiter des Gewerbe- und Betriebsausschusses in laufendem Kontakt mit Spar-Geschäftsführer Mag. Alois Huber. Spar rechnet im 1. Halbjahr 2017 mit der Vollinbetriebnahme des Logistikzentrums.

Auf die Frage, wie viele Mitarbeiter aktuell beschäftigt sind, bekamen wir von Mag. Huber die Antwort, dass mit Ende September 82 Mitarbeiter angemeldet wurden. Gesamt sollen es 150 Mitarbeiter oder sogar mehr werden.

Aus Ebergassing sind derzeit leider nur 19 Mitarbeiter beschäftigt.

Auf Anfrage, ob Spar nicht daran denkt, die zugesperrte Zielpunkt-Filiale zu übernehmen, als Entgegenkommen für etwaige Belastungen der Bevölkerung durch den Betrieb des Logistikzentrums, zeigte sich

Mag. Huber wenig entgegenkommend. Hier gehe es um eine wirtschaftliche Bewertung eines Verkaufsmarktes und die sei negativ. Georg Aichelburg hat zwischenzeitlich auch Kontakt mit den Nachfolgebetreibern einiger Zielpunkt-Filialen aufgenommen. Es wird sich zeigen, ob Interesse zur Weiterführung des Marktes vor Ort besteht.

Dank an die Bürgerinitiative!

Die BI „Kontra Logistikzentrum Spar“ konnte in Zusammenarbeit mit Mag. Huber einige gewichtige Verbesserungen für den Ort erreichen, die die Bevölkerung bereits im Probetrieb spüren kann:

- **Der LKW-Verkehr hat bereits deutlich zugenommen.** Nicht ausdenken, würden diese LKWs alle über den Kreisverkehr bei der



Die Spar-LKWs rollen bereits – manche auch durch Ebergassing Ortsgebiet. (Foto: Eber)

Pizzeria rollen!

- **Der Lärmschutzwall** ist ein deutlicher Sicht- und Lärmschutz, wie von Bewohnern der herrschaftlichen Breite bestätigt wird.
- **Der hinter das Logistikzentrum verlegte LKW- Parkplatz.** Der ursprüngliche Parkplatz wäre in unmittelbarer Nachbarschaft des neu geplanten Kindergartens gewesen.

Eber-Initiative: Ein erster Schritt ist gelungen! Infoabend mit „nonconform“

Wiederbelebung unserer Ortszentren



Die Konzepte von „nonconform“ – Gestaltung des Ortes gemeinsam mit der Bevölkerung – feierten bereits große Erfolge in österreichischen Gemeinden, wie etwa in Zeillern im Mostviertel mit seinem zentralen „Roten Platz“. (Foto: nonconform)

☞ Ebergassing und Wienerherberg sind auf dem besten Weg, **Schlaforte** zu werden, in denen das Leben und die Geschäftigkeit gänzlich verstummt und **ein Geschäft und Lokal nach dem anderen endgültig seine Türen schließt**. Diesem Trend müssen wir Einhalt gebieten und Initiativen setzen.

Auf Initiative der Eber hat der Gewerbe- und Betriebsausschuss unter Leitung von Dr. Aichelburg einstimmig beschlossen, das Architekturbüro „nonconform ideenwerkstatt“ mit der Abhaltung eines **ersten Infoabends über den Ablauf eines Planungsworkshops mit den betroffenen Grundstückseigentümern zu**



Früher Schandfleck des Ortes voller Abbruchhäuser, heute beliebter Treffpunkt der Zeillerner zwischen Schloß und Kirche. (Foto: nonconform)

beauftragen. Ziel dieser Initiative ist, im zweiten Schritt, im Rahmen eines Workshops, gemeinsam – unter Einbeziehung aller Grundeigentümer im Ortszentrum – die neuen Ideen für eine Belebung unserer Ortszentren zu erarbeiten und gegebenenfalls auch umzusetzen. Im Zuge dessen wird die gesamte Bevölkerung eingeladen, ihre Ideen einzubringen. Denn ein lebender Ortskern ist im Interesse aller und gleichzeitig die Visitenkarte des Ortes.

Unternehmen wir gemeinsam etwas für unsere Ortszentren – in Ebergassing und in Wienerherberg!

Umbau Gemeindeamt: Arbeiten bereits begonnen

☞ Gemeindeamt als attraktive Bürgerservicestelle, Gemeindeamt als ansprechender Arbeitsplatz, das ist unser Anliegen. Das kostet unser Steuergeld und daher möchte man dafür die beste Planung. In einer Sondersitzung vor dem Sommer forderten die Eber und die anderen Oppositionsparteien für den Umbau des Gemeinamtes **die Abhaltung eines Architekturwettbewerbes, die Vorlage von Gesamtkosten und einen Plan über die zeitliche Abfolge der Arbeiten**.

Die Anträge wurden von der SPÖ-Mehrheit abgeschmettert. Die SPÖ spricht sich damit gegen professionelle Planung aus und hält uns über die Gesamtkosten und Fertigstellungstermin weiterhin im Unklaren.

Eine große Chance wurde verpasst. Schade, denn Sie erinnern sich: „Neubau Gemeindeamt“, das war ein Wahlversprechen der SPÖ. Und jetzt gibt es einen Umbau – ohne zukunftssträchtige Planung.



Umbau ohne Konzept statt zukunftssträchtigem Neubau: Baustelle Gemeindeamt Ebergassing. (Foto: Die Eber)

Gutschein für 1 Fürstyle-Pflegeprodukt

im Zuge einer Friseuranwendung.
Gültig bis 28. Jänner 2017 für die ersten 30 Besucher.

Mit Unterstützung der Eber.
Fahr nicht fort, kauf im Ort!

Heimische Betriebe stellen sich vor: Fürstyle Ebergassing

Seit 2012 leitet Frau Stefanie Fürst, den neuen, modernisierten Frisörbetrieb FÜRSTYE in Ebergassing, Schwadorfer Straße 26. Das Angebot umfasst **moderne Damen- und Herren-Haarschnitte, Hochsteckfrisuren, Färben, Augenbrauen und Wimpernservice.**

Des Weiteren zählen **Ball- und Hochzeitsfrisuren**, auch als **Heim-service**, bis hin zum farblich abgestimmten **Makeup**, zu den Stärken des innovativen Frisurenstudios. Eine eigene Pflegelinie unter dem



Stefanie Fürst freut sich darauf, Sie in ihrem Salon zu begrüßen. (Foto: Eber)

Namen FÜRSTYLE rundet das Programm ab. Diese hochqualitativen Produkte werden im Dezember zum Kennenlernpreis um 50% günstiger angeboten.

Die Fürstyle-Öffnungszeiten:

Mo Ruhetag

Di– Fr 8.00 – 18 Uhr

Sa 7.30 – 12 Uhr

Schwadorferstraße 26, Ebergassing

Die Eber warnen: Das Geschäftsterben geht leider weiter.

Eine Institution geht in den Ruhestand: Treff-Imbiss Stadler schloss nach 33 erfolgreichen Jahren im August seine Pforten.

Stefanie Stadler, geboren 1950 in Wien, wohnt seit 1983 in Wienerherberg. Im November 1983 eröffnete sie in Ebergassing eine Würstelbude im sogenannten „Mayerhaus“ an der Kreuzung. 5 Jahre später, im Juni 1988, startet sie neu, mit dem Treff-Imbiss-Stadler in der Leopold Figl-Gasse 1. Frau Stadler betont im Gespräch mit den Ebern, dass sie all die Jahre mit großer Freude für ihre Gäste da war.



33 Jahre für Ebergassing: Stefanie Stadler vor ihrem Treff-In. (Foto: Eber)

Sie möchte sich auf diesem Weg bei allen ihren unzähligen treuen Kunden bedanken. Besondere Anerkennung zollt sie ihrer Kellnerin, Brigitte Hafner, die immer für sie da war. Nun hofft Frau Stadler, dass sie ihre Imbissstube an einen

neuen Betreiber übergeben kann, denn ihre Gäste gehen noch nicht in Pension und brauchen einen Nachfolger...

Auch das Café Central hat seit Mitte September den Betrieb eingestellt. Helga und Helmut Rozboril betrieben das Kaffeehaus seit Juni 2004 mit viel Liebe und Engagement. Daher schmerzt es besonders, dass die „Erste Adresse für Kaffee und Kuchen“ nun geschlossen ist. Es gibt aber bereits **Nachfolger** aus Ebergassing, die an der Neueröffnung des Kaffeehauses arbeiten. Datum für die Eröffnung ist zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Wir wünschen Familie Rozboril und Frau Stadler für die Zukunft alles Gute!



Besuchen Sie die Eber auf **Facebook** und auf unserer Website www.die-eber.at. Hier stellen wir unsere aktuellen Beiträge zeitnah für die Bevölkerung online.



Die Eber für ein „saugutes“ neues Jahr 2017!

Die Eber und ihre Gemeinderäte wünschen schöne und besinnliche Weihnachten und ein gutes und erfolgreiches neues Jahr!

Ihr Christoph Antel, Georg Aichelburg-Rumerskirch, Günter Kerndler & Reinhard Ertl